



Die Loggien sind in ein Raumkontinuum eingebunden.



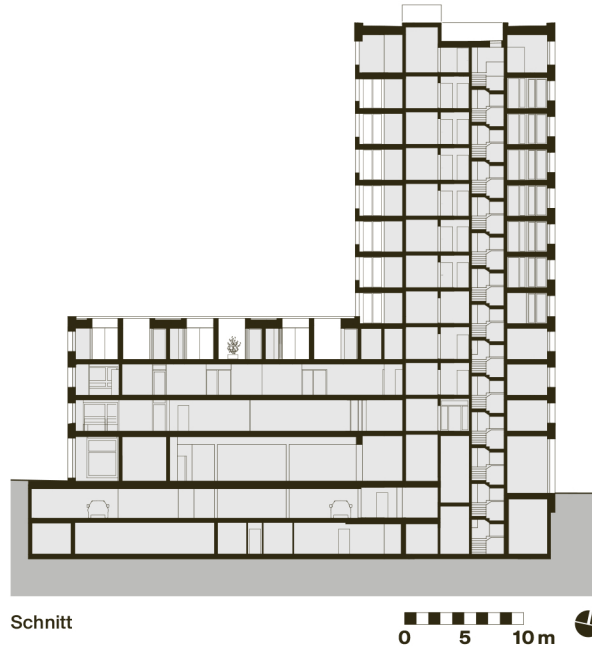
Regelgeschoss



Farbflächen sorgen für Akzente im gesamten Haus.



3. Obergeschoss



Schnitt



Akzent im Keramikkleid

In Zürich Nord und Zürich West sind in den vergangenen Jahren Hochhäuser in den Himmel gewachsen, die die Silhouette der Stadt verändert haben. Unscheinbarer, für das Stadtgefüge aber ebenso wichtig sind die zehn- bis zwölfgeschossigen Hochhäuser. Richtig gesetzt, markieren sie spezielle Orte und machen die Stadt lesbarer. Ein solcher Akzent befindet sich in Zürich-Wiedikon, dort, wo sich die Birmensdorferstrasse von einer innenstädtischen Strasse zu einer Ausfallachse ausweitet und wo die Blockrandstadt zu einer offenen Stadtlandschaft wird.

Vor 70 Jahren baute der Architekt Werner Stücheli hier ein freistehendes Wohnhaus mit Ladenpavillon und Plätzchen. Nun haben Fischer Architekten den Faden aufgenommen: Auf dem Grundstück gegenüber haben sie die Baumasse in einem Sockelbau und einem zwölfgeschossigen Turm konzentriert und die platzartige Erweiterung am Schnittpunkt dreier Strassen vergrößert. Das Hochhaus steht an der Einmündung der Gutstrasse, die einst zur Uetliberg-Tangente hätte ausgebaut werden sollen und heute eine wichtige Querspange im Strassennetz ist. Es hat also seine Bewandtnis, wenn die Stelle markiert wird.

Ganz so selbstverständlich, wie das Gebäude heute hier steht, war die Planung nicht. Über die Volumetrie gab es Debatten mit dem Baukollegium, und schliesslich beeinflusste der Lärm auch die Nutzung des Hauses: Gewerberäume nehmen mehr Platz ein als ursprünglich vorgesehen; die Turmgrundrisse mussten von Vier- auf Dreispänner umgearbeitet werden. Im Sockelbau an der Birmensdorferstrasse sind im zweiten und dritten Obergeschoss Maisonettewohnungen untergebracht, die jeweils im oberen Stock über ein kleines – im Hinblick auf den Lärmschutz wichtiges – Atrium verfügen. Je ein weiteres Atrium gibt es in den beiden Wohnungen im obersten Geschoss, hier nicht aus Lärmschutzgründen, sondern als privater Aussenraum.

Viel Entwurfsenergie ist in die Fassade geflossen. Die Stadt wünschte sich vor dem Hintergrund des dunklen Uetlibergs kein helles Hochhaus; Bauherrschaft und Architekten suchten nach einem dauerhaften Material: glasierte Terrakottaplatten. Und die wurden eigens für das Gebäude hergestellt. Die gewölbte Oberfläche verhindert, dass der Eindruck einer Plättelfassade entsteht, und sorgt im Zusammenspiel mit dem Sonnenlicht für eine räumliche Wirkung. Im Innern des Hauses hat die Farbgestalterin Katrin Oechslin für farbliche Akzente gesorgt. Werner Huber, Fotos: Michael Egloff

Wohnhochhaus, 2022

Birmensdorferstrasse 308–312, Gutstrasse 1–3, Zürich
 Bauherrschaft: CPV / CAP Pensionskasse Coop, Basel
 Architektur, Generalplanung: Fischer Architekten, Zürich
 Fassade: Auvero Fassadensysteme, Detligen BE
 Landschaft: Krebs und Herde, Winterthur
 Farbgestaltung: Atelier für Farbe und Architektur, Zürich
 Kosten (BKP 1–9): Fr.27 Mio.



Das Hochhaus an der Birmensdorferstrasse in Zürich markiert die Einmündung der Gutstrasse.